

Informationen zur Wahl der Wahl-pflichtfächergruppe ab der 7. Jgst.

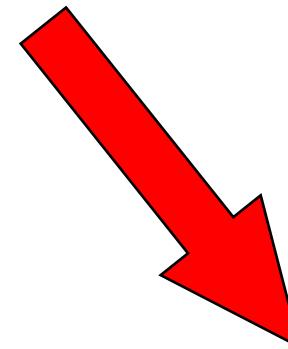
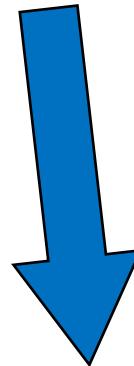
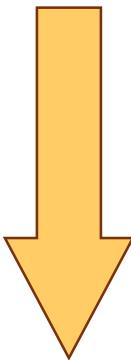
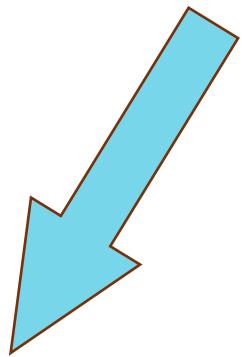
**der St. Marien-Realschule
der Schulstiftung der Diözese Regensburg**



Helenenstraße 2
93047 Regensburg
www.st-marien-schulen-regensburg.de

Wahlpflichtfächergruppe I-II-IIIa-IIIb ?

Die Entscheidung fällt gegen Ende der 6. Jahrgangsstufe



Gruppe I
Mathematischer,
naturwissenschaftlicher,
technischer Bereich

Gruppe II
Wirtschaftlicher
Bereich

Gruppe IIIa
Sprachlicher Bereich

Gruppe IIIb
Sozialer Bereich

Charakteristische Profilfächer ab der 7. Jahrgangsstufe

Physik

oder

**Betriebswirtschafts-
lehre/Rechnungswesen**

oder

Französisch

oder

Sozialwesen

ACHTUNG, NUR WENN DER

Französischzweig

ZUSTANDE KOMMT, KANN AUCH DER SOZIAL-
WESENZWEIG EINGERICHTET WERDEN!

Stundentafel der 7. Jahrgangsstufe

Unterrichtsfach	Wahlpflicht-fächergruppe I	Wahlpflicht-fächergruppe II	Wahlpflicht-fächergruppe IIIa	Wahlpflicht-fächergruppe IIIb
Katholische/evangelische Religionslehre	2	2	2	2
Deutsch	4	4	4	4
Englisch	4	4	4	4
Französisch			4 neu	
Geschichte	2	2	2	2
Erdkunde	2	2	2	2
Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen		3 neu	2	
Sozialwesen				3 neu
Mathematik	4 neu	3	3	3
Physik	2 neu			
Biologie	2	2	2	2
Informationstechnologie	2	2	1	2
Sport/Schwimmen	1/1	1/1	1/1	1/1
Haushalt und Ernährung	2 neu	2 neu		2 neu
Musik	1	1	1	1
Kunsterziehung	1	1	1	1
Gesamtstunden	30	30	30	30

Unterschiede in den Jahrgangsstufen 8 – 10

I

Unterrichtsfach in der Jahrgangsstufe	8	9	10
Mathematik	4	5	5
Physik	2	3	3
Informationstechnologie/CAD	2	2	2
Chemie	2	2	2
Gesamtstunden	31	30	30

II

Unterrichtsfach in der Jahrgangsstufe	8	9	10
Kunsterziehung	1	1	0
Musik	1	1	0
Wirtschaft und Recht	2	2	0
Informationstechnologie	1	2	0
Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen	3	3	3
Gesamtstunden	31	31	29

IIIa

Unterrichtsfach in der Jahrgangsstufe	8	9	10
Musik	1	1	0
Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen	2	2	0
Informationstechnologie	2	1	0
Französisch	3	4	4
Gesamtstunden	31	30	30

IIIb

Unterrichtsfach in der Jahrgangsstufe	8	9	10
Kunsterziehung	1	1	0
Musik	1	1	1
Wirtschaft und Recht	0	2	0
Informationstechnologie	2	2	0
Sozialwesen	3	3	3
Gesamtstunden	30	31	30

Wahlpflichtfächergruppe I



Mathematisch-
naturwissen-
schaftlicher
Zweig

Wahlpflichtfächergruppe I



Die Unterrichtsfächer **Mathematik, Physik** und **Chemie** werden mit einem höheren Stundenmaß unterrichtet.

Informationstechnologie trägt zum Profil der Wahlpflichtfächergruppe bei.

Damit richtet sich diese Wahlpflichtfächergruppe an die Schülerinnen und Schüler, die in **naturwissenschaftlich-technischen Berufen** tätig werden wollen.

Unterrichtsfach	Jahrgangsstufe					
	5	6	7	8	9	10
Religionslehre/Ethik	2	2	2	2	2	2
Deutsch	5	5	4	4	4	4
Englisch	5	4	4	4	3	4
Geschichte	-	2	2	2	2	2
Erdkunde	2	2	2	2	2	-
Sozialkunde	-	-	-	-	-	2
Wirtschaft und Recht	-	-	-	-	2	-
Mathematik	5	5	4	4	5	5
Physik	-	-	2	2	3	3
Chemie	-	-	-	2	2	2
Biologie	2	2	2	2	-	2
Informationstechnologie	10; flexible Verteilung					
Sport	2+2	2+2	2+2	2+2	2+2	2+2
Musisch-ästhetischer Bereich	Gestaltung	3	2	1	1	1
	Musik	2	2	1	1	1
	Haushalt und Ernährung	-	-	2	-	-
	Projekte/Schulleben	1	-	-	-	-

Unterricht an der Realschule

Informationstechnologie

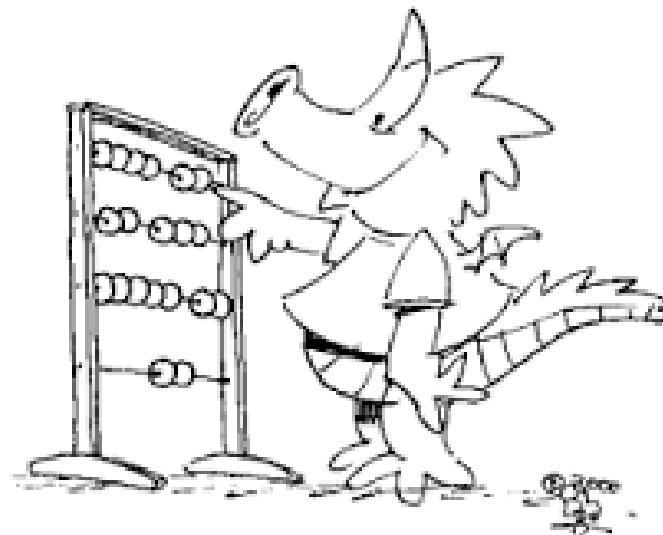
Alle Schülerinnen und Schüler erwerben zunächst die gleiche grundlegende informationstechnische Ausbildung (z. B. Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Recherchieren und Präsentieren). Darüber hinaus trägt das Fach sowohl im Umfang als auch die Inhalte betreffend zum Profil der jeweiligen Wahlpflichtfächergruppe bei:



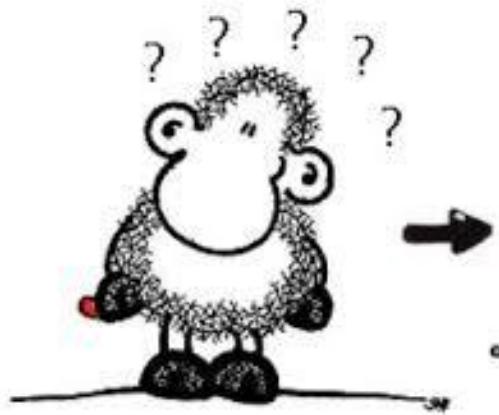
Wahlpflicht-fächergruppe	Jahreswochenstunden	Profilbildende Inhalte, z. B:
I	10	<ul style="list-style-type: none">◆ TZ/CAD (ca. 4 JWStd.!)◆ Messen, Steuern, Regeln◆ Aufbau und Funktion von Datennetzen
II	7	<ul style="list-style-type: none">◆ Textverarbeitung◆ Tabellenkalkulation◆ Relationale Datenstrukturen
IIIa	6	<ul style="list-style-type: none">◆ Textverarbeitung◆ Tabellenkalkulation
IIIb	8	Die Inhalte richten sich nach dem jeweiligen Schwerpunkt (Kunst oder Werken oder Haushalt und Ernährung)

Warum Gruppe I?

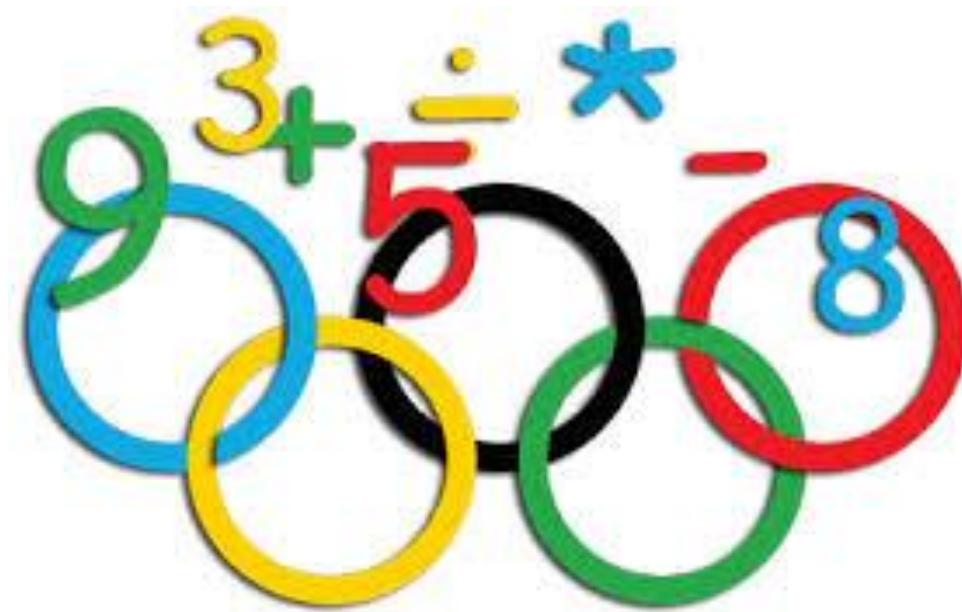
Wieso sollte mein Kind sich entschließen, die mathematisch-technische Schullaufbahn einzuschlagen?



- ▶ ein mathematisch geschulter Geist kann die Welt rational durchdringen
- ▶ er lernt, genau zu beobachten, nach Gesetzmäßigkeiten zu suchen, zu strukturieren, zu verallgemeinern, zu messen, zu schätzen
- ▶ er wird an das abstrakte Denken herangeführt...



- ▶ dies führt zu Genauigkeit, Zuverlässigkeit, Sorgfalt und vor allem Ausdauer.



Was ist also anders im Vergleich zu Gruppe II/IIIa/IIIb

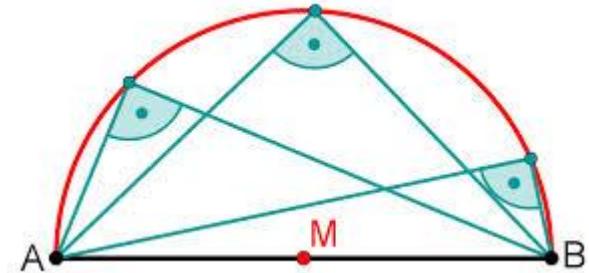


andere Lerninhalte

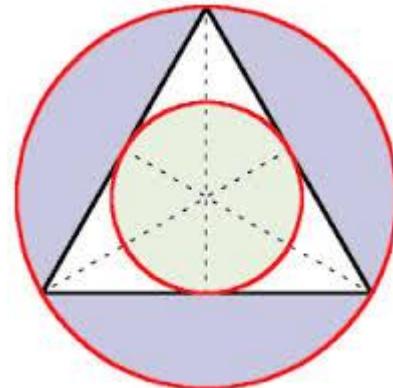
- ▶ manche Lerninhalte von Gruppe I / 7. Klasse tauchen in anderen Gruppen erst später auf.

z. B.:

*der Thaleskreis



*Umkreis und Inkreis eines Dreiecks

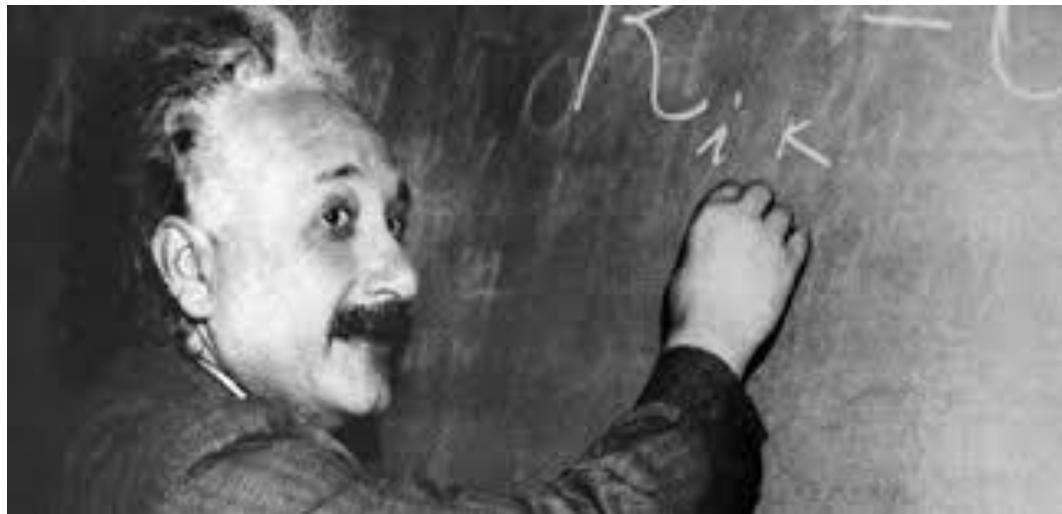


abweichende Abschlussprüfungen

- ▶ die Gruppe I hat andere, an ihre Lerninhalte angepasste Prüfungsaufgaben
- ▶ die Gruppe I hat als viertes Prüfungsfach Physik



Welche Begabungen und Voraussetzungen braucht man eigentlich?

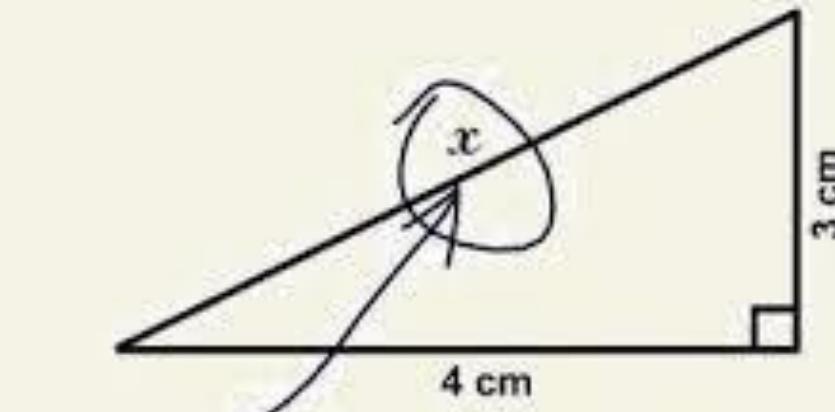


► Nichts anderes als sonst in der Schule auch:

- * Interesse
- * Neugier
- * Freude am Lernen
- * Einsatzbereitschaft
- * und

..... viel Humor und Liebe zur Sache.

Aufgabe: Finde x



hier ist es

Achtung: Gruppe I kann Nebenwirkungen haben:

- ▶ Erfolg beim Abschluss der FOS
- ▶ Erreichen der allgemeinen Hochschulreife
- ▶ erfolgreiche Ausbildung in technischen Berufen
- ▶ gute Aussichten auf ein erfülltes Berufsleben

Ausbildungsrichtung Technik

Neues Fach:

Physik

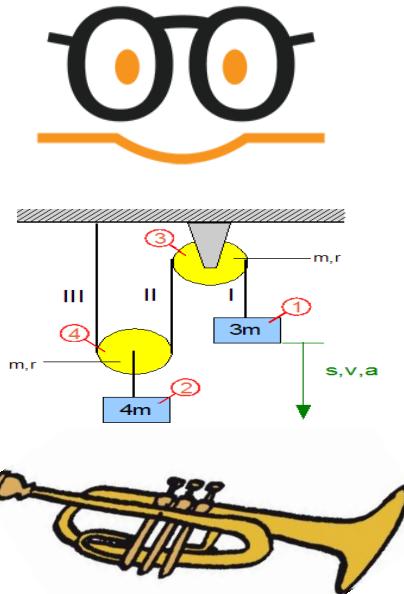
Stundentafel

7. Jahrgangsstufe:	2 Wochenstunden
8. Jahrgangsstufe:	2 Wochenstunden
9. Jahrgangsstufe:	3 Wochenstunden
10. Jahrgangsstufe:	3 Wochenstunden

7. Jahrgangsstufe

Inhalte:

- ▶ Optik
- ▶ Mechanik Teil 1
- ▶ Akustik



8. Jahrgangsstufe

Inhalt

- ▶ Mechanik Teil 2



- ▶ Mechanik der Flüssigkeiten und Gase



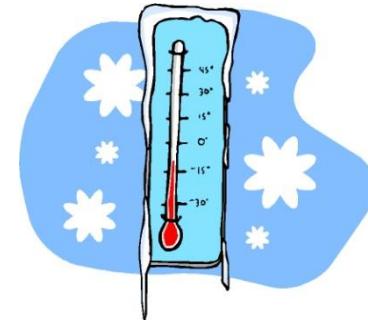
- ▶ Astronomie



9. Jahrgangsstufe

Inhalt:

- ▶ Wärmelehre



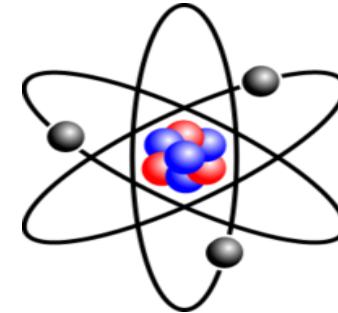
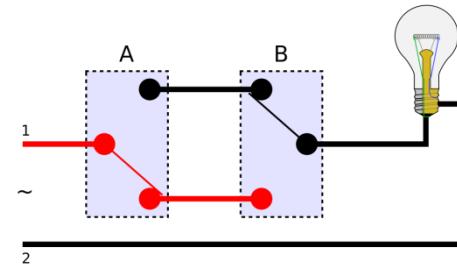
- ▶ Elektrizitätslehre



10. Jahrgangsstufe

Inhalt:

- ▶ Elektrizitätslehre
- ▶ Atom- und Kernphysik
- ▶ Grundlagen der Energieversorgung



Schulaufgaben

7. Jahrgangsstufe: 2 Schulaufgaben

8. Jahrgangsstufe: 2 Schulaufgaben

9. Jahrgangsstufe: 3 Schulaufgaben

10. Jahrgangsstufe: 3 Schulaufgaben

Abschlussprüfung

Dauer: 120 Minuten



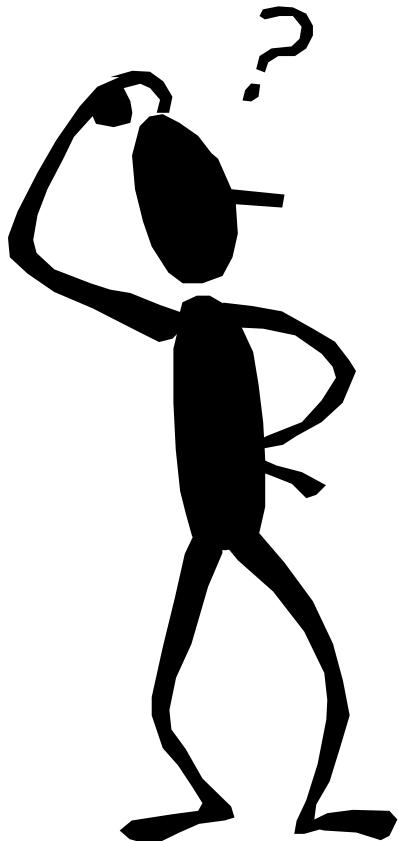
Firmen, die Ausbildungsplätze für Realschülerinnen mit Ausbildungsrichtung Technik anbieten:

BMW Regensburg		Maschinenfabrik Reinhausen	
Continental (Conti) Regensburg		Osram Regensburg	
Infineon Regensburg		Schneider Regensburg	
Krones Neutraubling		Siemens Regensburg	

Wahlpflichtfächergruppe II

**Betriebswirtschaftslehre /
Rechnungswesen**

Profilfach: Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen

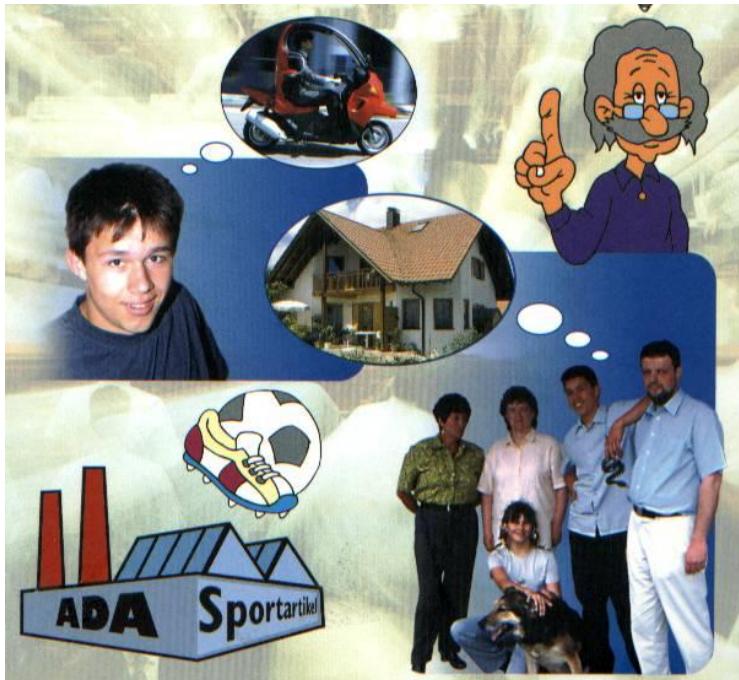


- Was erwartet Ihre Tochter in diesem Fach? Wo liegen die Schwerpunkte?
- Welche Begabungen sollten vorliegen?
- Welche Rolle spielt dieser Zweig bei der Berufswahl?

Was lernen die Schüler in diesem Fach?

- ▶ Als praxis- und berufsorientiertes Fach trägt Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen zu einer breiten ökonomischen Grundbildung bei. Es ermutigt und befähigt die Schülerinnen zu selbstbestimmtem und sozialem Handeln im Wirtschafts- und Erwerbsleben und leistet bedeutende Hilfe für den Übertritt ins Berufsleben.

LEHRPLAN



7. Klasse:

- wirtschaftliches Handeln in privaten Haushalten und Betrieben
(Prozentrechnung, Einkommen, Statistiken auswerten, Zahlungsverkehr, Einblick in ein Fertigungsunternehmen an einem konkreten Beispiel)
- Erfassung wirtschaftlicher Vorgänge im Betrieb (Inventar, Bilanz, Buchen in Konten, Buchen nach Belegen, Gewinn- und Verlustrechnung)

8. Klasse:

- Von der Eröffnungs- zur Schlussbilanz
- Finanzbuchhaltungsprogramm
- Ein- und Verkauf
(Kalkulationen, Nachlässe, Umsatzsteuer, Tabellenkalkulation am PC, grafische Darstellung usw.)

9. Klasse:

- Zinsrechnungen mit Buchungen, Geldanlage (Wertpapiere)
- Lohn und Gehalt, Anlagebereich (Kauf und Verkauf von Anlagegütern, Abschreibungen)
- Abschreibung auf Forderungen (Insolvenzverfahren)

10. Klasse:

- Periodengerechte Erfolgsermittlung, Bilanzauswertung, Kosten und Leistungsrechnung im Betrieb

Welche Begabungen und Eigenschaften sollen vorliegen?

Abschlussprüfung 20..
an den Realschulen in Bayern
BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE/RECHNUNGWESEN

TEIL B **AUSWAHLAUFGABEN**

Aufgabe 8

Für den Monat Juni werden für die Herstellung von Gartenhäusern der Serie "Edelweiß" die tatsächlichen Werte der Nachkalkulation des Monats Mai zugrunde gelegt. Aus Konkurrenzgründen liegt bei einem Auftrag der Listenverkaufspreis mit 4.800,00 EUR je Stück fest. Zur Berechnung des verbleibenden Stückgewinns setzen Sie folgendes Rechenblatt zur Tabellenkalkulation ein:

	A	B	C
1		%	EUR
2	Selbstkosten/Stück		4.000,00
3	+ Gewinn	2,90	116,00
4	Barverkaufspreis		4.116,00
5	+ Kundenskonto	2,00	84,00
6	Zielverkaufspreis		4.200,00
7	+ Kundenrabatt	####	600,00
8	Listenverkaufspreis netto		4.800,00

8.1 Das Rechenblatt ist an einer Stelle (Feld B7) nicht lesbar.
Ermitteln Sie den Kundenrabatt in Prozenten.

8.2 Welche Formel wurde im Rechenblatt jeweils eingegeben
zur Berechnung des verbleibenden Stückgewinns in EUR (Zelle C3),
zur Berechnung des Gewinns in Prozenten (Zelle B3)?

8.3 "FGG" liefert an ein Gartencenter 15 Gartenhäuser "Edelweiß" zum vorgegebenen Verkaufspreis.
Bilden Sie den Buchungssatz für den Zielverkauf, wenn der Rabatt sofort gewährt wird.

8.4 Noch vor Fälligkeit des Rechnungsbetrages erhält "FGG" die Mitteilung, dass das Gartencenter wegen Überschuldung zahlungsunfähig ist. Der noch offene Rechnungsbetrag ist als uneinbringlich zu betrachten.

8.4.1 Erstellen Sie den Buchungssatz für den Forderungsausfall.
Die Zahlungsunfähigkeit eines Unternehmens führt zu einem gerichtlichen Verfahren.
Nennen Sie den Fachausdruck für dieses Verfahren.

- Verstehen und üben (ähnlich wie in Mathematik)
- Fakten, Begriffe und Vorgänge aus dem Wirtschaftsbereich lernen
- Verständnis für die Praxis betrieblicher Vorgänge aufbringen

Aufgabe 6

Karl König entnimmt der Fachzeitschrift „Funsport live“ folgenden Artikel mit Infografik:

Die Kaufkraft der Kinder

So viel monatliches Taschengeld bekommen Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren:

Diagramm 1

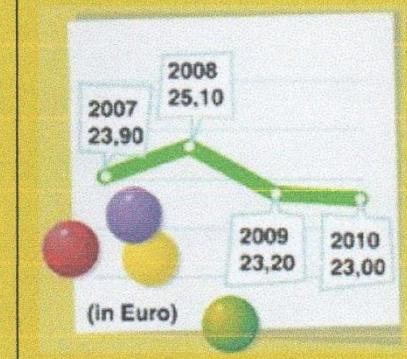


Diagramm 2

2010 nach Geschlecht



Geldgeschenke zum Geburtstag, zu Ostern und zu Weihnachten:

Diagramm 3



Quelle: Egmont Ehapa Verlag, KidsVA

Globus Infografik 3750, bearbeitet

Waveboard – ein neues Funsportgerät

Eine neue Art von Asphalt-Flitzern erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Das Waveboard wurde bereits 2003 entwickelt, 2004 auf den Markt gebracht und erobert seit 2007 die Herzen der Street-Fun-Sportler in Deutschland. Die Besonderheit des Sportgeräts, das optisch dem Skateboard ähnelt, liegt im S-förmig schwenkbaren Mittelteil der Stand-Plattform, hat aber nur zwei Rollen. Es soll das Gefühl des Snowboardfahrens auf der Straße nachahmen. Das Waveboard bietet nach Erkenntnissen der Marktforschung für junge sportliche Menschen ab ca. acht Jahren einen neuartigen Funsport, auch Streetsurfing genannt.

Quellen (bearbeitet): <http://www.hobby-community.de/trends/38-sport/125-waveboard-test.html>

<http://www.trends-und-freizeit.de/sport/waveboards-sport/waveboard-test/>

www.waveboard-fahren.de/waveboards/waveboard-test/

Welche Rolle spielt dieser Zweig bei der Berufswahl?

Ausbildungsbetrieb

Name des Betriebs

Interfides Steuerberatungs gesellschaft m.b.H.

Branche Praxen von Steuerbevollmächtigten, Steuerberaterinnen und -beratern, Steuerberatungsgesellschaften

Ausbildungsangebot

Ausbildungsbeschreibung

Für Februar 2014 suchen wir eine/n Auszubildende/n zur/zum Steuerfachangestellten.

Es erwartet Sie eine Ausbildung in einer mittelgroßen Steuerkanzlei mit internationalem Mandantenkreis.

Die Tätigkeit im Überblick

Steuerfachangestellte unterstützen Steuerberater bzw. -beraterinnen oder Wirtschaftsprüfer bzw. -prüferinnen bei steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Dienstleistungen. Daneben führen sie allgemeine organisatorische und kaufmännische Arbeiten aus.

Anforderung

Schulbildung Mittlere Reife / Mittlerer Bildungsabschluss, Deutschnote: 3, Mathematiknote: 3, Wirtschaft/ Rechnungswesen mind. Note 3,5

- Vorteil bei der Wahl eines Berufes in kaufmännischer Richtung (Bank, Versicherung, Industrie, Einzelhandel, usw.)
- Vorteil bei der Wahl des Wirtschaftszweiges an der Fachoberschule

Praktikum als



Bankkauffrau



Reiseverkehrskauffrau



Steuerfachgehilfin

Wahlpflichtfächergruppe IIIa



Französisch



Warum eine zweite Fremdsprache?

„Wer fremde Sprachen nicht kennt, weiß nichts von seiner eigenen.“

Johann Wolfgang von Goethe



Die europäische Kommission fordert:
Mindestens 2 **lebende** Sprachen (von 21)
soll der europäische Bürger beherrschen!
Und Schulzeit ist „Sprachenlernzeit“!

Warum Französisch ?

**Französisch ist weltweit Muttersprache
für ca. 85 Millionen Menschen**

**Französisch ist eine Brückensprache zu anderen
romanischen Sprachen – Italienisch, Spanisch**

**Französisch ist die Sprache unseres wichtigsten
Partners in Politik und bilateralem Handel**

Vorteile bei Studien- und Ausbildungsaufenthalten

Erleichtert den Übertritt ins Gymnasium



Wirtschaft und Beruf

Englisch gilt zunehmend nicht mehr als Zusatzqualifikation sondern als Selbstverständlichkeit. Französisch ist das Extra, um sich von Mitbewerbern abzusetzen

Gute Chancen für französischsprachige Absolventen: 400.000 Deutsche und 350.000 Franzosen finden Arbeit durch die deutsch - französische Beziehung

Erwerb der allgemeinen Hochschulreife

FOS 13 führt zur allgemeinen Hochschulreife

Voraussetzungen für die allgemeine Hochschulreife:

Unterricht in einer zweiten Fremdsprache
in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 ✓

Zeugnis der Jahrgangsstufe 10
mindestens Note 4 in der zweiten Fremdsprache ✓

DELF (Diplôme d'Etudes en Langue Française)

Die einzigen vom französischen Bildungsministerium
anerkannten Sprachdiplome für Französisch als
Fremdsprache

standardisiert und in der ganzen Welt anerkannt
gilt ein Leben lang

Aufwertung der Abschlussprüfung durch DELF

Anforderungen

Was lerne ich?

Schreiben, Lesen, Hören, Sprechen
(Grammatik, Vokabeln, Landeskunde)

Voraussetzungen:

- sprachlich begabt sein **OHNE FLEIß KEIN PREIS!**
- in Englisch und Deutsch mindestens die Note 3
- konsequent lernen
- Vokabeln regelmäßig eigenständig wiederholen, damit keine Lücken entstehen

Sie müssen als Eltern kein Französisch sprechen können!



Sozialwesen

oder

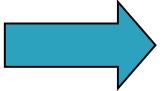
Soziale Kompetenz für Beruf und Leben



Was brauche ich, um

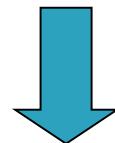
- ▶ beruflich und privat Erfolg zu haben?
- ▶ beruflich aufzusteigen?
- ▶ eine Führungsposition zu erreichen?
- ▶ eine Führungsposition zu halten?

- ▶ Wissen und Erfahrung im Umgang mit Menschen
- ▶ Fähigkeit, für Ziele zu begeistern
- ▶ Fähigkeit, Vertrauen zu erarbeiten

- ▶  **Inhalte des Faches Sozialwesen**

1. Zielsetzungen des Faches

- ▶ Kenntnis und Wissen für den Umgang mit und die Führung von Menschen.



Schlüsselqualifikation
für den Beruf und auch für das Leben.

2. Welche Fähigkeiten werden benötigt?

- ▶ Empathie
- ▶ Konfliktkompetenz
- ▶ Disziplin
- ▶ Akzeptanz und Toleranz von Mitmenschen
- ▶ Abbau von Vorurteilen
- ▶ Verantwortungsbewusstsein
- ▶ Sorgfalt, Genauigkeit
- ▶ Teamfähigkeit

3. Inhalte des Faches Sozialwesen

7. Klasse

► Die Familie als Primärgruppe

- ▶ Konfliktursachen (familiär)
- ▶ Bewältigungshilfe: Empathie,
- ▶ Verantwortung übernehmen



7. Klasse

▶ Lebensgemeinschaft Schule

- ▶ Verhaltensweisen für ein gutes Klassenklima
- ▶ Wege zur positiven Konfliktlösung
- ▶ Teamfähigkeit,
Zuverlässigkeit,
- ▶ Ausdauer



7. Klasse

- ▶ Jugendliche und außerschulische Umfelder
- ▶ Gruppendruck – zwang
- ▶ Lösungen für persönliche Konflikte



8. Klasse

- ▶ Behinderte
- ▶ Verhaltensweisen für ein gutes Zusammenleben:
Toleranz, Mitgefühl,
Integration



8. Klasse

- ▶ Ausländische Mitbürger
- ▶ Abbau von Vorurteilen



8. Klasse

- ▶ Verhaltensweisen
für das
Zusammenleben
- ▶ Werte, Normen



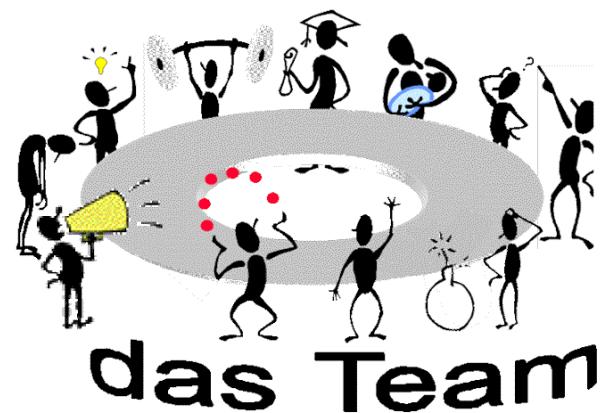
9. Klasse

- ▶ Großgruppen
- ▶ Konflikte und Lösungswege



9. Klasse

- ▶ Soziale Arbeitswelt
- ▶ Konfliktursachen
- ▶ Ursachen für ein gutes Betriebsklima



9. Klasse

- ▶ Sozialstaat
- ▶ Eigenverantwortung



9. Klasse

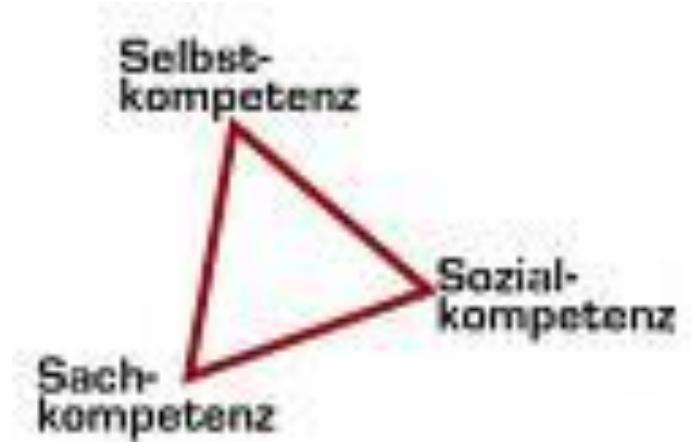
- ▶ Kommunikation
- ▶ Fähigkeit der Gesprächsführung



10. Klasse

► Sozialisation

- Lösungsmöglichkeiten
- Selbstkompetenz
- Umgang mit Krisen



10. Klasse

- ▶ Partnerschaft und Ehe
- ▶ partnerschaftliche Verhaltensweisen
- ▶ Konflikte und Lösungsmöglichkeiten



10. Klasse

Globalisierung

Verantwortung



4. Weitere Laufbahn der Schülerinnen

- ▶ Besuch des Gymnasiums
 - ▶ entsprechender Notendurchschnitt, Wahlfach Französisch
- ▶ Besuch der Fachoberschule
 - ▶ nach 2 Jahren Fachhochschulreife
- ▶ Besuch der Fachoberschule
 - ▶ Wahl einer zweiten Fremdsprache ab der 12. Klasse; oft Spanisch; Allgemeine Hochschulreife nach 3 Jahren

4. Weitere Laufbahn der Schülerinnen

- ▶ Studium
- ▶ Berufseinstieg
- ▶ Fachhochschule
oder Universität

5. Was erwartet die Wirtschaft – was bietet das Fach Sozialwesen

► Was erwartet die Wirtschaft?



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Abgabetermin für den Wahlzettel: 26.03.2021

